

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 39: **Bahnarchitektur**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Dachuntersicht der Expo-MRT-Station von Changi reflektiert Licht auf die Bahnsteige (Bild aus: Will Pryce «Kolossale Konstruktionen». Siehe Rezension S. 17)

BAHNARCHITEKTUR

Bahnhöfe stehen zwischen Bahn und Stadt (oder Bahn und Dorf) und damit am Schnittpunkt zweier Systeme. Egal, ob man die beiden Systeme als gegensätzlich betrachtet – die lineare, dynamische Bahn und der lokal verankerte, aus «Immobilien» bestehende Ort – oder ob man beides, Stadt und Bahn, als Netz begreift: Der Bahnarchitektur fällt die Aufgabe zu, zwischen den zwei Systemen zu vermitteln. Als Übergänge zwischen zwei Sphären mit je grosser kultureller Bedeutung müssen Bahnhöfe nicht nur hohe funktionale Aufgaben erfüllen, sondern auch auf symbolischer Ebene als transitorische Orte funktionieren. Oder weniger kompliziert: Je wichtiger uns die Bahn wieder wird, desto schöner und publikumsfreundlicher müssen unsere Bahnhöfe sein.

Der in Bau befindliche TGV-Bahnhof in Lüttich von Santiago Calatrava (ab S. 30) verspricht beide Aufgaben, die städtebaulich-symbolische wie die funktionale, mit Bravour zu meistern. Zunächst fällt aus der Distanz die grosse Form ins Auge, das grosse Dach aus Stahl und Glas. Es erinnert mit seinen Vordächern und seinen Perrondachverlängerungen an einen Stachelrochen, der sich auf dem Grund der Stadt niedergelassen hat. Doch erfreulicherweise erschöpft sich die Architektur nicht in der grossen symbolischen Geste. Unter dem monumentalen Bogen über dem Bahnhofplatz öffnet sich der ebenerdige Zugang in die Bahnhofshalle. Die übersichtliche, fussgänger- und passagierfreundliche Erschliessung setzt sich als Prinzip durch die gesamte Anlage hindurch fort bis ins Parkhaus und ins Stadtviertel auf dem Hügel hinter dem Bahnhof.

Der Fall der Aussersihler Bahnviadukte (ab S. 22) zeigt exemplarisch, dass sogar Kunstbauten solche Qualitäten entwickeln und räumlich wie symbolisch zwischen Bahn und Stadt vermitteln können. Man kann hier zwar nicht vom einen ins andere System umsteigen, doch die Viaduktanlage mit ihren über hundert Gewölben und rund zwei Dutzend Stahl- und Betonbrücken lässt sich teilweise begehen, und die Steinbögen werden bald wieder mit Ladeneinbauten gefüllt. Indem sie in geschwungener Linie durch die rasterförmige Blockrandbebauung im Zürcher Industriequartier schneiden, schaffen Wipkinger- und Letten-Viadukt neben, auf und unter sich eine ausserordentlich abwechslungsreiche Abfolge von Stadträumen. Als lebendiges Museum der Brückenbaugeschichte, als Zeugen der Stadtentwicklung, aber auch wegen ihrer starken Wirkung als Ort im Schnittpunkt der zwei Systeme Bahn und Stadt haben die Aussersihler Viadukte eine Bedeutung, die ihren Schutz und ihre Pflege als Baudenkmal ohne weiteres rechtfertigen.

Ruedi Weidmann, weidmann@tec21.ch

5 WETTBEWERBE

Burgerheim in Burgdorf | Umbau in Solothurn | Markt in Koudougou |

14 MAGAZIN

Faszinosum Natur | Weite Räume überspannen | Mit der RhB ins Tirol? | Umweltbauleitung weiterentwickeln

22 DAS BRÜCKENMUSEUM

Katja Hasche | Die Aussersihler Bahnviadukte sind nicht nur ein ingenieurtechnisches Denkmal. Nach ihrer Sanierung wird auch ihr städtebauliches Potenzial genutzt.

30 DER ROCHEN VON LÜTTICH

Clementine van Rooden, Daniela Dietsche | Die Gleise und Bahnsteige von Lüttich werden künftig von einer filigranen Glas- und Stahlkonstruktion überspannt.

38 SIA

Blick nach vorne | Raumplanung erweitern | «Umsicht – Regards – Sguardi» in Chur | 33. ZNO-Sitzung | Haftung für den Kostenvoranschlag

45 PRODUKTE

53 IMPRESSUM

54 VERANSTALTUNGEN